Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09211124

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift Maille-Bahn 8

Gem. * Fl-stck. * Flur Hosterwitz * 40

Bauwerksname Fabrice-Villa

Kurzcharakteristik

Villa, parkartiger Garten und Einfriedung sowie Stützmauer (zur Elbseite Substruktion mit Geländer); Wohnstätte zweier sächsicher Adelsgeschlechter, von Watzdorf und von Fabrice, gestalterisch anspruchsvolles Anwesen, Villengebäude vor allem historisierend, eines der früher wenigen Solitärgebäude der Gegend, welche als Sommerfrischen neben der Schlossanlage Pillnitz und den Dorflkernen das Ortsbild prägten, baugeschichtlich, personengeschichtlich, künstlerisch sowie landschaftsgestaltend bedeutend

Denkmaltext

Nördlich an die 1725 unter August dem Starken angelegte, in späterer Zeit Maille-Bahn genannte Kastanienallee und südlich an die Elbe grenzend, befindet sich das Villenanwesen Maille-Bahn 8 in unmittelbarer Nähe zu Schloss und Park Pillnitz. Der bauliche Ursprung des verputzten, zweigeschossigen Massivbaues mit hohem, schiefergedeckten Walmdach geht zurück auf eine adelige Gründung der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Nach 1824 ließ Luise von Watzdorf ein bescheidenes, spätklassizistisches Landhaus auf dem ehemaligen Bauernland errichten, das sie 40 Jahre später an ihren Neffen Alfred Freiherr von Miltitz veräußerte. Nachdem um die Jahrhundertwende die Familie des Sächsischen Kriegsministers Alfred Graf von Fabrice im Besitz des Sommerhauses gewesen war, gelangte es im Jahr 1919 an den Dresdner Industriellen Johann Carl Müller, der es durch den Architekten Franz Hartmann späthistoristisch umgestalten ließ. Durch Hinzufügen eines Eingangsrisalits mit Rundbogenportal und bauplastisch geschmücktem Tympanon sowie elbseitig eines Zwerchhauses und Standerkers wurde das Anwesen repräsentativ aufgewertet. Nach Enteignung im Jahr 1948 und jahrzehntelanger Nutzung als Konsumschule wurde das Gebäude in der Nachwendezeit rückübertragen an die Erbin Müllers, die es der Johann-Carl-Müller-Stiftung schenkte. Ab 1998 richtete die gemeinnützige Stiftung ein Seniorenwohnheim in der Villa ein, das bis 2004 durch einen Neubau anstelle des abgebrochenen Nebengebäudes ergänzt wurde.

In die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts datierend, ist das Objekt Maille-Bahn 8 als besonders frühes bauliches Zeugnis der bis ins frühe 20. Jahrhundert andauernden Mode der Sommerfrische, die zunächst dem Adel vorbehalten, im fortgeschrittenen 19. Jahrhundert auch auf das Bürgertum übergriff, kulturgeschichtlich bedeutend. Mit seinem spätklassizistischen baulichen Kern und den antikisierenden, späthistoristischen Überformungen ist die Villa zudem auch baugeschichtlich und künstlerisch bedeutsam. Nicht zuletzt kommt dem Anwesen durch die Verbindung mit den Viten berühmter sächsischer Persönlichkeiten auch eine personengeschichtliche Bedeutung zu.

LfD/2015

Datierung um 1870 (Villa)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09211124 H**
Aufnahmejahr	2017
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Villa mit Garten, dazu elbseitige Stützmauer

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.